

DIE BESTE THERAPIE HAT FELL UND VIER PFOTEN

Angelika Hansen, Heilpraktikerin für Psychotherapie,
bietet auch tiergestützte Therapie an

Sie ist aufgeschlossen, neugierig, zugewandt, höflich, mit einem freundlichen Wesen und robuster Gesundheit. Klingt nach einer guten Partnerin? Ist sie auch – allerdings nicht zum Heiraten, sondern für eine Therapie. Wäller-Hündin Lönne begleitet die Lüneburger Heilpraktikerin für Psychotherapie Angelika Hansen bei ihren Therapiestunden und einmal in der Woche in die gerontopsychiatrische Station der Psychiatrischen Klinik Lüneburg. Angelika Hansen ist überzeugt: „Die beste Therapie hat Fell und vier Pfoten. Tiere können in der Therapiearbeit mit Menschen viele helfende, heilende und glücklich machende Elemente mit einbringen. – Das ist sogar wissenschaftlich belegt. Ohne ihre Anwesenheit könnte die Therapie oft gar nicht oder nicht in ihrer Intensität stattfinden.“ Kunden, die sich der Heilpraktikerin anvertrauen, können selbst wählen, ob sie Therapiestunden mit oder ohne Hund buchen.

Angelika Hansen bewegt sich seit 1992, nach Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin und Fachausbildungen in Gerontopsychiatrie und Sozialpsychiatrie, beruflich im psycho-sozialen Arbeitsfeld. Die mehrfache Mutter und Großmutter ist seit 25 Jahren fest angestellt an der Psychiatrischen Klinik Lüneburg und arbeitet dort als Fachkraft für Sozialpsychiatrie. Ab 2013 fügte sie ihren vielfältigen Ausbildungen eine weitere, als Heilpraktikerin für Psychotherapie, hinzu. Seitdem arbeitet sie jeden Montagnachmittag als Heilpraktikerin für Psychotherapie freiberuflich in der Praxis von Antje Büscher an der Kastanienallee. „Lönne war damals so etwas wie der Grundstein für meine berufliche Weiterorientierung“, sagt Angelika Hansen.



Als sie und ihr Mann 2011 Lönne anschafften, wurde sie auf die vielfältigen positiven Wirkungen der Wäller-Hündin auf andere Menschen aufmerksam. Diese zeigten sich in der Begegnung mit Lönne und ihrem Frauen freundlicher, kommunikativer, wirkten aufgeschlossener und entspannter. Angelika Hansens Interesse war geweckt: Mit Lönnes unvoreingenommener Menschenbezogenheit müsse sich doch

etwas machen lassen. In ihr wuchs der Wunsch, mit ihrer Hündin zu arbeiten. „Und so machte ich – nach 20 Jahren in der Klinik – selbst eine Heilpraktiker-Ausbildung und feilte parallel mit der Lüneburger Hundetrainerin Katja Meyn an Lönnes Erziehung“, sagt sie und zwinkert der Hündin zu. Anschließend machten beide zusammen eine anderthalbjährige Ausbildung bei Souldogs, einem Ausbildungszentrum für